

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 40

Illustration: "Merked si sich Fröilain, Zerschtreutheit chan ich nid verbutze!"
Autor: Gianolla, François

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz
 hilft bei Kopfweg, Migräne,
 Zahnweh, Monatsschmerzen,
 ohne Magenbrennen zu
 verursachen.
 12 Tabletten Fr. 1.90



Der Spiegel
 zeigt unbarmherzig wie dick du
 bist. Nimm rechtzeitig die seit 40
 Jahren bewährten, zugleich an-
 genehm abführenden
**Boxbergers Kissinger
 Entfettungs-Tabletten**
 50 St. 3.45
 100 St. 5.75



Gratismuster durch La Medicalia GmbH., Casima/Ti.

Campbell



Idewe
 QUALITÄTSSTRÜMPFE

bereiten immer Freude: wegen ihrer makellosen
 Schönheit, ihres guten Sitzes und ihrer bewähr-
 ten Haltbarkeit.



Es sind Schweizerstrümpfe, von einheimischen
 Spezialarbeitern für Anspruchsvolle geschaffen.

J. DÜRSTELER & Co. A.G. • WETZIKON - ZÜRICH

DIE



FRAU



kommt vielleicht auch das Sehen ins
 Nachbarhaus. Dann hätten wir nur noch
 die Sorgen der andern, und bei uns ginge
 alles am Schnürchen – während dem Hin-
 einschauen ins Apparäti – was meinsch?
 Herzlich Deine Dor

Lieber Nebelspalter!

Soeben sind die Basler Freilichtspiele
 des «Faust» zu Ende gegangen, in deren
 Verlauf der berühmte Charakterdarstel-
 ler Leopold Biberti die Rolle des Mephisto
 innehatte. – Nach einer der ersten
 Aufführungen hörte ich von zwei Schü-
 lern, die sich gerade dem Ausgang entge-
 gendrängten, folgendes Gespräch: «Weißt
 du, der Mephisto spielt ja schon groß-
 artig.» Worauf der andere erwiderte:
 «Sicherlich, aber an Biberti kommt er
 nicht heran.» FE

Photo -, Verwertung

Liebes Idali! Ich wüßte Dir noch einen
 andern Ausweg aus Deinen photographi-
 schen Nöten als den von Bethli angereg-
 ten Ochsner-Kübel. Axel Munthe hat
 mich darauf gebracht. In seinem schönen
 «Buch von San Michele» erzählt er
 unter anderem von seiner Arztpraxis in
 Rom. Er hat als Patientinnen besonders
 viel reiche Ausländerinnen, die ihn mit
 Photos beglücken, mit denen er, ähnlich
 wie Idali, nichts anzufangen weiß. Zwar
 hatte er vermutlich weder Oelheizung
 noch Ochsner-Kübel. Aber sie gefielen
 der alten Anna, die in seinem Hause
 arbeitete. Er schenkte sie ihr, und sie
 eröffnete an einer Straßenecke einen lukra-
 tiven Handel mit ihnen. Je nach den
 Reizen der betreffenden Photo schwank-
 ten ihre Preise zwischen einer Lira bis
 deren vier. So viel rechnet sie z. B. für
 die Signora im tiefausgeschnittenen
 Abendkleid, drei Lire für die Blonde,
 die in den Doktor verliebt war, zweiein-
 halb für die Russin, die aus Eifersucht
 die herzige kleine Eule des Doktors um-
 bringen wollte und ihr eine strychnin-
 gewürzte Maus brachte. Ebensoviele kostet
 die Baronin, halb Mann, halb Frau. Man
 begreift es nicht, aber sie ist so geboren,
 sagt der Doktor. Nur anderthalbe Lira
 verlangt sie für die Signora mit dem
 offenen Mündchen und für die rothaarige
 Signora, die immer nach Schnaps stank.
 Und nur eine Lira berechnet sie für die
 französische Signora, die das Zigaretten-
 etui des Doktors unter dem Mantel fort-

trug, sie konnte nichts dafür, die Arme.
 Und so fort, und so fort ...

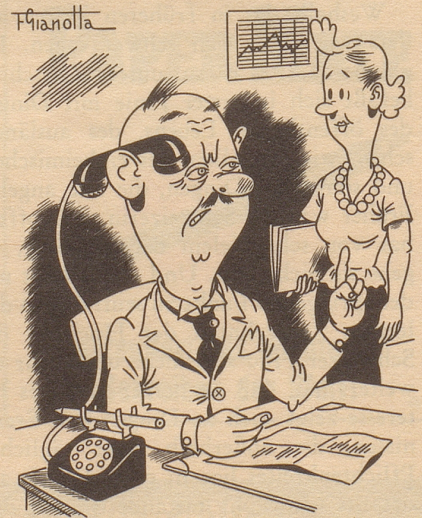
Was meinst Du, Idali, willst Du es
 probieren? Deine Photos hätten viel-
 leicht ähnliche Vorzüge und Schmiß im
 Handel. Axel Munthe fügt zwar seiner
 Geschichte bei, daß seine Patientinnen
 ihm das Verschenken der Photos und ihre
 Ausrufung und Anpreisung an der Stra-
 ßenecke ziemlich übel genommen hätten.
 Aber vielleicht erführen die Leute, die
 Dich mit ihren Bildern begabten, nichts
 davon. Probier's! LG

Das arme Kind

Es war einmal ein armes Kind, dessen
 Mutter ihm und den Geschwistern aus
 abgelegten Kleidern der reicheren Ver-
 wandten die Garderobe zusammenschnei-
 dern mußte.

Jetzt ist dieses Kind groß geworden
 und verdient sein Leben. Und es verdient
 noch etwas mehr als das nackte Leben,
 es verdient Geld für Kleider – anschie-
 nend nur für sie. Es leistet sich das Aller-
 beste und soviel es nur kann, es ist so
 anspruchsvoll wie eine Dollarprinzessin,
 und wenn jemand versucht, ihm zu sagen,
 es gebe zuviel für sein Exterieur aus, so
 entschuldigt es sich damit, es habe eben
 in seiner Kinderzeit nie etwas «Rechtes»
 gehabt.

So steht es in der Zeitung, und es steht
 ferner noch drin, da sehe man wieder
 einmal, wie es herauskomme, wenn die
 Kinder nicht haben, wonach sie sich
 sehnen! Und wie wichtig es sei, daß



«Merked si sich Fröilain, Zerschreutheit chan ich
 nid verbutze!»